



DPSG Essen | An St. Ignatius | 45128 Essen

Essen, 10.02.2021

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Laschet, sehr geehrter Herr Minister Dr. Stamp,

»» seit über einem Jahr befinden wir uns in einer Ausnahmesituation, die wir uns alle wahrscheinlich nie so hätten vorstellen können. Vieles von dem, was für uns Freiheit und Lebensqualität bedeutet hat, ist momentan kaum oder nur in sehr beschränktem Maße erlebbar. Und das betrifft uns alle: Bürger:innen egal welchen Alters und somit natürlich auch Sie als demokratisch legitimierte Mandatsträger:innen.

An dieser Stelle möchten wir zunächst zwei Dinge von ganzem Herzen betonen. Wir wissen, wie schwer es in der jetzigen Lage ist, Entscheidungen zu treffen.

Zum einen erleben wir alle hier gerade ein Novum und müssen schauen, wie wir als Gesellschaft gesund durch diese Pandemie kommen. Als Politiker:innen tragen Sie hierbei eine besondere Verantwortung, die mit Sicherheit oft auch eine große Last ist. Daher zu allererst ein Dankeschön für Ihren Dienst, den Sie den Bürger:innen im Land NRW erweisen.

Zum anderen wird es in dieser Lage immer wieder Situationen geben, in denen es auch spontan gilt, Entscheidungen zu treffen im Bewusstsein, dass Sie es niemals allein Recht machen können. Wir alle sind Lernende und Suchende. Als größter kirchlicher Jugendverband im Bistum Essen mit 8000 Mitgliedern tragen wir als DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) solidarisch und selbstverständlich alles mit, was notwendig ist, um Menschenleben zu schützen. Schon zu Beginn der Pandemie haben wir versucht, in noch höherem Maße als sonst gesamtgesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen und haben Einkaufsdienste, Gesprächsangebote und vieles mehr in den Gruppierungen vor Ort und auf allen anderen Ebenen unseres Verbandes ins Leben gerufen.

Diözesanvorstand

Maximilian Strozyk
Diözesankurat

Vera Sadowski
Diözesanvorsitzende

Robert Schlüter
Diözesanvorsitzender

An Sankt Ignatius 8
45128 Essen

Tel.: 0201/ 27905- 0
Fax: 0201/ 27905- 55
E-Mail: info@dpsg-essen.de

www.dpsg-essen.de





Wir nehmen dabei unsere Verantwortung gerne und voller Herzblut wahr. Es ist uns eine Freude anderen Menschen zu helfen, kreative und flexible Lösungen zu finden und gesellschaftlich aktiv zu sein. Ein ehrenamtliches Engagement das, bei aller Bescheidenheit, seines Gleichen sucht.

Als Verband haben wir ein hohes Interesse daran, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Entwicklung zu begleiten und in ihrer Selbstfindung zu fordern und zu fördern. Daher legen wir hohen Wert auf pädagogische Konzepte und Arbeit und die qualitativ hochwertige Ausbildung unserer Leiter:innen. Es geht darum, um es mit den Worten des Gründers der weltweiten Pfadfinder:innenbewegung zu sagen Menschen zu befähigen, ihr „eigenes Kanu zu paddeln“ sowie zu aktiven und gestaltenden Mitgliedern einer solidarischen und gerechten Gesellschaft zu werden.

Diesen Auftrag erfüllen innerhalb des DPSG Diözesanverbands Essen, der große Teile des Ruhrgebietes und des märkischen Sauerlands umfasst, über 100 Gruppierungen vor Ort (die „Stämme“), indem sie wöchentliche Gruppenstunden für verschiedene Altersstufen, gemeinsame Aktionen sowie Fahrten auf Stammes-, Bezirks- oder Diözesanebene anbieten.

Über die innerverbandliche Tätigkeit hinaus betreiben wir die Jugendbildungsstätte Don Bosco in Hagen, in der am Wochenende Ausbildungsveranstaltungen des Verbandes stattfinden. Während der Woche sind Schulklassen zu Gast, um sich in Programmen zum sozialen Lernen, Teambuilding und/ oder Finden der eigenen Spiritualität sowie Persönlichkeitsbildung begleiten zu lassen.

Im Rahmen der Pandemie wird in den vergangenen Wochen immer wieder von Kindern und Jugendlichen als den „großen Verlierern“ der Pandemie gesprochen. Dem schließen wir uns an. Nicht, um das Leid und die Herausforderungen von anderen finanziell und gesundheitlich leidenden Menschen zu relativieren, sondern um deutlich zu machen, wie sehr insbesondere viele Kinder und Jugendliche unter den Kontaktbeschränkungen leiden. Sie sind auf Bildungsangebote angewiesen, die in vielen Familien so nicht geleistet werden können. Bereits im Zuge des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr wurde mit Erschrecken festgestellt, wie viele Kinder und Jugendliche sich zuhause mit prekären Situationen zurechtfinden müssen.





Die Studien zu psychischen und emotionalen Auswirkungen der Pandemie häufen sich. Sie zeigen auf, dass insbesondere Kinder und Jugendliche psychosozial stark unter den Einschränkungen leiden. Wir alle sind betroffen, allerdings sind es vor allem die Kinder und Jugendlichen, die an dieser Stelle oft überhört werden, die vielleicht gar nicht genau einschätzen können, was Ihnen fehlt oder genommen wird. Wir als DPSG verstehen uns als Sprachrohr der Kinder und Jugendlichen und nehmen diese Rolle auch sehr gerne wahr!

Wir beobachten mit großer Sorge, dass viel über die Öffnung von Schulen nachgedacht wird, außerschulische Bildung aber kaum eine Rolle zu spielen scheint.

Das, was in unseren Gruppenstunden und in unserer Jugendbildungsstätte passiert, ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Es ist grundlegende Arbeit, die eine hohe Priorität für uns alle haben sollte. Viele der Menschen, die heute in außerordentlichem Maß die Gesellschaft tragen, kommen aus der Jugendverbandsarbeit. Bildung findet in weiten und existenziellen Teilen auch außerhalb des Systems Schule statt.

Die 5. Klassen, die in unserer Jugendbildungsstätte das Programm „Wir werden Klasse“ wahrnehmen, lernen hier auf spielerische, erlebnispädagogische Art und Weise wie wichtig es ist, als Gemeinschaft zu funktionieren. Das, was hier passiert, wirkt sich positiv auf das Lernverhalten in der Schule aus. Es ist für viele Kinder sogar grundlegend, damit sie im Lernprozess in der Schule fokussiert und fröhlich lernen können. Hierbei erreichen wir auch viele Kinder aus strukturschwachen Kontexten, die auf eine besondere Art und Weise von unseren Angeboten profitieren können. Mittelstufenschüler:innen lernen bei uns zum Beispiel, mit dem Thema „Sucht“ umzugehen und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Schulklassen mit sozialen Problemen, können sich bei uns noch einmal neu zusammenraufen und lernen, was sie erreichen können, wenn sie miteinander, statt gegeneinander agieren.

Wir wünschen uns daher von der Politik, dass sich die Sicht auf Bildung in der Debatte um notwendige Infektionsschutzmaßnahmen spürbar weitet. Es ist unverständlich und unvermittelbar, warum an dieser Stelle Schulen und außerschulische Bildung mit zweierlei Maß beurteilt werden. Beide Aspekte sind wichtig.





Wissensvermittlung ist ein nicht wegzudenkender Teil unserer Gesellschaft. Allerdings gehören ihr, mindestens gleichgestellt, soziale Faktoren auch außerhalb von Schule. Die Hygienekonzepte, welche die Gruppen vor Ort bereits im Sommer entwickelt haben, genügen hohen Standards und minimieren das Infektionsrisiko. Wir dürfen die Kinder und Jugendlichen hier nicht im Stich lassen. Es geht um viel mehr als bloße Bespaßung, es geht um Perspektiven.

Gleiches fordern wir für die außerschulischen Angebote in den verschiedenen Jugendbildungsstätten. Klassenfahrten, die mit Bildungshintergrund angeboten werden, müssen bei einer Öffnung der Schulen wieder möglich sein. Auch hier gelten hohe Hygienestandards, die nicht nachvollziehbar machen, inwiefern es hier ein höheres Infektionsrisiko geben soll. Der Fokus darf nicht alleine darauf liegen, dass Lehrpläne eingehalten werden und die Kinder und Jugendlichen mindestens die gleichen Lernziele erreichen, wie vor der Pandemie. Unserer Meinung nach, lassen sich insbesondere entstandene soziale Defizite nur schwer -vielleicht auch gar nicht- aufholen.

Lassen Sie die Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsenen nicht im Stich. Auch das ist Ihre politische Verantwortung. Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess. Vergessen Sie diese Gruppe nicht, deren Stimme vielleicht nicht immer die lauteste, dafür aber eine unendlich wichtige ist.

Wir zählen auf Sie. Im Verband und darüber hinaus. Gemeinsam können wir gut durch diese Pandemie kommen. Wir sind bereit unseren Beitrag dazu zu leisten.

Wir freuen uns auf einen offenen Dialog,

Gut Pfad,

Ihr DPSG Diözesanverband Essen

